



In 80 Tagen um die Welt? Das war einmal. Heute reisen Tauchjournalisten auf der Suche nach dem Neuen, Unbekannten in 18 Tagen um die »halbe« Welt. Aber keine Frage: Die Entdeckung der **Forgotten Islands**, ein **Critter-** und **Korallendorado**, ist jeden der neun Flüge, 27.219 Flugkilometer, 1458 Seekilometer auf der **MSV Amira** und 668 Landkilometer per Pkw wert!

Text & Fotos:
Rose & Udo Kefrig,
Team Oceanpics



DIE VERGESSENEN INSELN

Sonnenaufgang über Pulau Komba Timur. Die Borduhr schlägt sechsmal. Plötzlich ein lautes Donnern. Sekunden später ein apokalyptisches Schauspiel auf der unbewohnten Insel uns gegenüber. Ein dumpfes Grollen dröhnt aus dem Inneren des Vulkans, sonor und unheimlich. Aus dem Krater zischt eine schneeweiße Dampfwolke in den blauen Morgenhimmel. Der Vulkan Batu Tara spuckt eine glühende Mischung aus Asche, Gas und Gestein, die alles zerstört, was sie berührt. Dicke Aschewolken fallen nieder, und glühender Lavastrom zieht den Berghang hinab ins Meer. Jeder kann es sehen: Dieser Berg lebt und mit ihm das Meer.

Doch wie gefährlich kann der Vulkan werden? Fasziniert und ein wenig ängstlich schauen wir dem atemberaubenden Natur-



Spannung an Bord: Alle fertig zum Tauchen!

Auf den Spuren vergangener Zeiten

Zwei Jahre lang tüftelten Veranstalter Maik Solf, der Schweizer Amira-Mitbesitzer Bruno Hopff und der Indonesien-Tauchfan Michael Bode, recherchierten Anreise, Route, Streckenlänge, Tagesabschnitte und genaue

strapaziös. Und eines ist ganz klar. Auf solch einer Tour wird nicht alles nach Plan gehen.

Mit schier unerschöpflicher Ausdauer grummelt der Vulkan noch immer und wird mit vielen »Ohs und Ahs« bestaunt, während Bruno mit der Crew bereits unterwegs ist, um den Tauchplatz zu erkunden und einen Strömungsscheck durchzuführen. Strömungen können sich in dieser Gegend schnell ändern.

Nach dem ausführlichen Briefing begibt sich die erste Truppe zum Tauchdeck. Um die Unterwasserwelt in Ruhe genießen zu können, werden die Gäste in individuelle, kleine Gruppen auf drei unterschiedlich große Schlauchboote verteilt und zu den Revieren gefahren. Der leicht schwefelartige Geruch, der in der Luft liegt, erinnert ein wenig an



Ahoi! Unbekannte Divespots warten auf uns

faule Eier. Es sind nur einige Minuten mit dem Beiboot zum Tauchplatz. Und dann hält uns nichts mehr zurück. Platsch! Per Rückwärtsrolle geht's hinab ins Ungewisse.

Fischsuppe und Blut der Erde

Stück für Stück erschließt sich vor unseren Augen eine fantastische Flora und Fauna, die die Natur rund um den Vulkan unter Wasser geschaffen hat. Die steil abfallenden Wände sind in 35 Meter Tiefe dicht an dicht mit Gorgonien bewachsen. Die Sonne taucht die kleinen Schluchten in ein wunderschönes Licht, das sich je nach Perspektive verändert. Riesige Trichterschwämme, gigantische Salat-, Fächer-, Stein- und spektakuläre Geweihkorallen gedeihen in dem mineralreichen Wasser. Wohin der Blick auch wandert: Es wimmelt nur so von Fisch. Und diese magische Stille – nur unterbrochen vom Blubbern unserer Luftblasen beim Ausatmen. Zum Glück können wir keine Spuren von illegaler Dynamitfischerei erkennen.

Bei weiteren Tauchgängen am Fuße des Vulkans weiß Buddy Susanne gar nicht, >

→ Wunder der Tiefe: Riesige Salat-Korallenfelder und der Liebling aller UW-Makrofotografen: das winzige Pygmäen-Seepferdchen



Naturgewalt: Sogar einen Vulkanausbruch hatten wir auf dem Amira-Safariprogramm

schauspiel des Vulkans zu, der seine Macht immer wieder demonstriert.

Doch dann packt uns wieder die Lust und wir bereiten uns auf unseren Tauchgang in den Gewässern der Bandasee vor. Dieser Schritt in die Tiefe, in unbekannte Tauchgewässer muss gut geplant sein. Was wird uns in den nächsten Tagen vor diesen Inseln und an den noch vielen unbekanntem Tauchplätzen erwarten?

Wir liegen mit dem Motorsegler Amira vor den Forgotten Islands in Indonesien – und der plötzliche Vulkanausbruch hat uns gezeigt: Es wird ein Abenteuer, sie zu entdecken.

Zeiteinteilung dieser Entdeckertour bis ins letzte Detail. Zusammen mit ihnen sind wir nun auf den Spuren vergangener Zeiten und längst vergessener Inseln. Diese Eilande Indonesiens gehören zu den südöstlichen Molukken und erstrecken sich über eine Entfernung von mehr als 1000 Kilometer von Wetar im Westen bis zu den Kei- und Aru-Inseln im Osten. Taucherisch kann man wirklich von Entdeckung sprechen, denn außer der MSV Amira und einem weiteren Schiff werden diese Inselketten östlich von Timor kaum besucht. Es ist ein Garten Eden im Nirgendwo – und An- und Abreise entsprechend





→ Landgang auf den Inseln Sermata und Alor und ein Besuch bei den Kriegern des Abui-Stammes, ehemalige Kopffäger.

wohin sie ihr Objektiv zuerst richten soll. Fetzenfische versuchen sich vor der Kamera zu verstecken und suchen Schutz auf einem Gorgonienast. Rhinopias liegen gut getarnt auf dem Grund. Dazwischen lebt eine Tierwelt, die ihresgleichen auf der Welt sucht. Doch alles nur ein Vorgeschmack auf das, was uns noch erwartet!

Manchmal macht es uns ein wenig Angst, wie schnell der Tag vergeht. Kurz nach Sonnenuntergang sticht unser Schiff in See, um den nächsten Tauchplatz anzusteuern. Nach dem leckeren Abendessen breitet Bruno vor uns eine Seekarte aus. Mit Ellenbogen auf dem Tisch und Kopf in den Händen werden die nächsten Reiseziele besprochen. Zu unserem Abschied schießt der Vulkan ein letztes Feuerwerk in die Luft und lässt das »Blut der Erde« gemächlich den Berg hinabfließen. Welch schaurig-schönes Szenario!

Eine gelungene Fusion

Zwischen den Tauchgängen sorgt die Crew der Amira für das leibliche Wohl der Gäste. Scharfer Ingwertee, der einem die Tränen in die Augen schießen lässt und frisch gepresste Fruchtsäfte, um das Meersalz von den Lippen zu spülen, werden mit freundlichem Lächeln gereicht. Was aus der Kombüse kommt, ist eine Fusion aus indonesischer und europäischer Küche – und stets exzellent.

Im Salon steht ein TV-Gerät mit DVD Player. Hier gibt es auch Kaffee, Tee, Wasser und Kekse. Bemerkenswert ist dort auch das umfangreiche Angebot an Tauchliteratur, besonders die vielen Bestimmungsbücher. Immer wieder wird hier nach den Tauchgängen nach Namen und Art des Gesehenen recherchiert.

Die Crew hat aber auch ein gutes Händchen für das abendliche Entertainment. Indonesischer Gitarrenpop von Room Boy Andi Darr aus Manado harmoniert wunderbar mit Britpop – und an manchen Abenden geht es auf Spanten und Planken ziemlich lautstark zu. Auch Massagen werden an Bord angeboten. Wer's mag ...

Im Schatten der Mangobäume

Michael Bode schwärmt schon seit Tagen von den Kriegern des Abui-Stammes, die bis zum vergangenen Jahrhundert noch Kopffäger waren. Sie leben traditionell in hohen, strohbedeckten Bambushütten.

← Kontrastprogramm: Gigantomanie & Critter-Winzlinge. Ein Schwamm im XXL-Format



Nach einem strömungsreichen, interessanten Tauchgang organisiert Bruno den Ausflug zu den Abui. Mit dem Beiboot geht es zur Insel Alor, von wo die Fahrt mit einem alten, klapprigen Bus weitergeht. Jeder deutsche TÜV-Beamte müsste beim Anblick wohl erst mal beatmet werden und das Weiterfahren dann sofort verbieten. Doch hier im Nirgendwo auf der Welt scheint alles anders – und mit offenen Türen führt eine haar-

sträubende Fahrt durch eine Landschaft, geprägt von Cashew-Bäumen, Palmen und Guaven-Büschen.

Die Abui sind dem Tourismus sehr aufgeschlossen und empfangen Besucher in ihrem Dorf in traditioneller Kleidung. Die ausladenden Mango-Bäume dienen in der Mittagshitze als schattiges Plätzchen für freilaufende Hühner und Schweine. Im Dorf trifft man auf ältere Leute, die immer wieder >

eine rote Flüssigkeit ausspucken. Doch nicht etwa Blut?! Nein, beruhigt man uns, es handelt sich hier nicht um eine tödliche Krankheit, sondern lediglich um Betelnuss. Wenn ein Abui sein freundliches Lächeln zeigt und dabei den Mund öffnet, sieht man meist nur noch ein paar rotgefärbte Zahnstummel. Die Abui kauen Betel wie wir Kaugummi. Seit alters her gehört es in Indonesien zu den beliebtesten Genussmitteln.

Auf dem Dorfplatz stehen Trommeln, um die sich die Häuptlinge gesellt haben. Es sind traditionelle Moko Drums, die sich schon seit 300 bis 400 vor Christus im Besitz des Stammes befinden. Sie werden nur zu Hochzeiten und besonderen Anlässen von den einst so gefürchteten Kopffägern genutzt. Also sind wir wohl auch ein besonderer Anlass ...

Die Tänze der Abui sind ebenso spektakulär wie die Handarbeiten, die zum Verkauf angeboten werden. Voller Eindrücke kehren wir schließlich zurück auf unsere Amira, wo



Rotkopf: Fransen-Drachenkopf



Rotkraut: breitgefächerte Gorgonie

→ **Grenzenloses Tierreich: Anemonen (Blumentiere), Bauch an Bauch – soweit das Auge reicht. Im Bild unten: herrliche Acropora-Steinkorallen.**

und den Leidensweg dieses Landes. Jörg war lange Zeit als Beobachter mit den Vereinten Nationen dort und schildert in seinem Vortrag, wie der Inselstaat noch immer einer ungewissen Zukunft entgegenseht.

Das Bett fährt immer mit

Es gibt nichts Schöneres, als sich von Wellen sanft in den Schlaf schaukeln zu lassen und am nächsten Morgen an einem neuen unerforschten Platz tauchen zu dürfen.

An diesem Punkt sollte aber nicht unerwähnt bleiben, dass nicht immer alles nach Plan läuft. Da ist die Bordglocke, die morgens viel zu früh und viel zu schrill bimmelt. Mit Ausschlafen ist also auch heute nichts, aber Taucher sind ja bekannt als notorische Frühaufsteher.

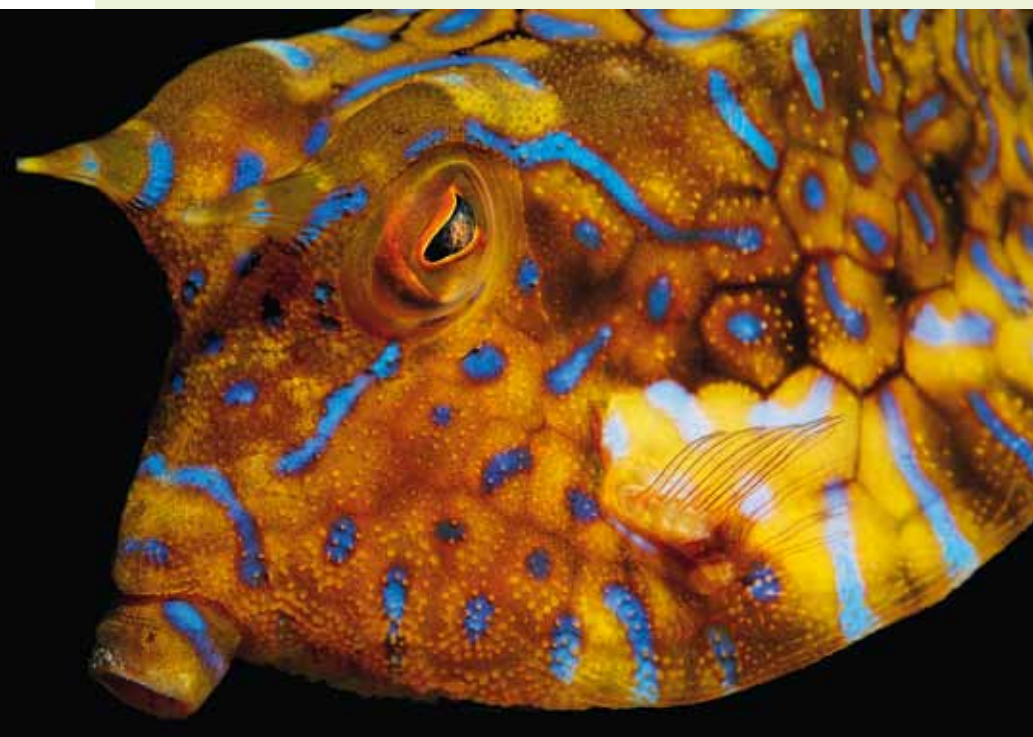
»Ein guter Tag beginnt mit dem Frühstück«, lächelt Susanne und reicht uns gutgelaunt die Schale mit exotischen und einheimischen Früchten. Auf Wunsch folgen Schinken und gebratenes Ei. Bruno ist bereits mit den Diveguides unterwegs. Sie erkunden die Gewässer nach einem geeigneten Tauchplatz und kehren grinsend zurück. Für uns kann das nur eines bedeuten. Von hier starten wir zu einem unserer Top-Tauchgänge der Tour...

Nach dem Briefing geht es wie gewohnt los. Ein riesiges Riffsystem liegt nordöstlich. Das Riffdach fängt in etwa acht Metern Tiefe an und zieht sich stufenförmig auf mehrere hundert Meter Tiefe hinab und erlaubt einen unvergesslichen Einblick in die Welt der Korallen und ihrer unzähligen Bewohner. Die abfallende Wand ist überbordend bewachsen. Im Blauwasser ziehen Doktor-, Makrelen- und Tunaschwärme vorbei.

Diesmal findet Susanne ein Pygmäen-Seepercher, während Georg von einer Schule Makrelen umzingelt wird. Im Makrobereich tummeln sich faszinierende Kreaturen: Schnecken, Geisterpfeifenfische, Porzellan-, Boxer- und Orang-Utan-Krabben. Mitpassagier Georg findet: »Wenn es ein Makroparadies gibt, dann ist es hier!« Weitere Tauchplätze werden erkundet und schließlich auch ein unbekanntes Wrack. Seine Einzelteile liegen verstreut in zwei bis neun Metern Tiefe auf dem sandigen Boden, doch lassen sie nicht auf die Herkunft des Schiffs schließen.

Feuchtfrohliches Idyll

Nach dem Auftauchen ziehen in der Ferne plötzlich dunkle Wolken auf. Ein Unwet- ➔



Markante Musterung: Der unförmig wirkende Kofferrisch ist erstaunlich wendig im Riff



Versenkter Stahl: ein unbekanntes Wrack

uns eine kleine Überraschung erwartet. Eine Gruppe von einheimischen Frauen ist an Bord und hat ihre farbenfrohen, handgefertigten Decken zum Verkauf auf dem Deck ausgebreitet. Es ist interessant zu beobachten, wie sie feilschen und schließlich doch den besten Preis bekommen.

Mit einem unterhaltsamen und informativen Vortrag gewährt uns Mitpassagier Jörg Meier nach dem Abendessen einen interessanten Einblick in die Kultur von Ost-Timor



ter bricht über uns herein, zerstört die Idylle auf einen Schlag. Binnen Sekunden wird der Tag zur Nacht. Grelle Blitze erhellen die Dunkelheit, und der Donner lässt unsere Amira regelrecht erbeben. Das Wasser treibt in Sturzbächen über das Schiff, und Martin, einer der Gäste an Bord, hat größte Mühe, dass er nicht vom Oberdeck gefegt wird. Selbst im geschützten Schiffssalon werden wir kräftig

↓ **Bordbereich: Sonnen, schlummern, schlemmen – alles ist top auf dem Motorsegler Amira.**

durchgeschüttelt. Einige Kajüten und andere Stellen der Amira sind leider undicht – es regnet herein. Sofort werden Kameras und Videos in Sicherheit gebracht. Und auch die Crew ist schnell zur Hand. Es ist kein Problem für sie, die lecken Stellen abzudichten, denn Bruno hat alles dabei, was man zur Instandhaltung und Reparatur eines Schiffes braucht. Das »zerstörte Idyll« ist mit vereinten Kräften schnell wieder hergestellt, und wir erleben sogar noch einen spektakulären Sonnenuntergang. Auch solch kleine Inter-

mezzi gehören eben zu einer Entdeckertour auf den Meeren dieser Welt.

In der Ferne vergessen

Langsam nähern wir uns dem Ende unserer Reise. »Papa« Michael Bode hat noch etwas für unsere Truppe geplant. So spannend wie er als Mensch ist, so spannend hält er auch seine Vorträge über die Vergessenen Inseln. Ein letztes Mal versammeln wir uns im Salon. Michael erzählt uns von seinen Abenteuern, seinen Taucherlebnissen und von den Vergessenen Inseln. Gespannt hören wir zu, wie er erklärt: »Noch im Mittelalter waren die Vergessenen Inseln Indonesiens in das weltweite Netz des Gewürzhandels einbezogen. Händler aus Arabien, China und Japan tauschten Gewürznelken und Muskatnüsse gegen Textilien, Porzellan und Edelmetalle. Doch mit der Monopolisierung des Gewürzhandels durch die holländische Kolonialmacht verloren die Inseln ihre Stellung im internationalen Gewürzhandel.«

Handelsverbote und koloniale Unterdrückung führten allmählich zum wirtschaftlichen Untergang der Inseln. Die Kopffjägeri wurde sogar bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts durchgeführt. Und auf einigen Inseln fanden in größeren Abständen auch orgiastische Fruchtbarkeitsrituale statt. Doch Missionare im Bund mit der Kolonialmacht aus Holland sorgten dafür, dass von dieser ursprünglichen Kultur wenig übrig blieb. Ahnenfiguren wurden verbrannt und die Eingeborenen gezwungen, ihre befestigten Dörfer aus den Höhenlagen der Inseln an den Strand zu verlegen. Von dieser Unterdrückung in der Kolonialzeit und den damit verbundenen Verboten haben sich die »Vergessenen Inseln« nie erholt.

Auch heute noch sind sie kaum jemandem bekannt und nur schwer erreichbar. Es gibt fast keine Flugverbindungen, Fährschiffe legen nur selten an, und eine touristische Infrastruktur ist kaum vorhanden. Doch wir an Bord der Amira sind uns einig: Unsere Reise hat uns die Inseln richtig nahe gebracht. Auch wenn sie zigtausend Kilometer von unserem normalen Leben entfernt sind. ■



➔ REISE-INFO

➤ **Die Vergessenen Islands** gehören zu den südöstlichen Molukken in Indonesien und erstrecken sich über 1000 km von Wetar im Westen bis zu den Kei- und Aru-Inseln im Osten.

➤ **Anreise:** Ab Frankfurt über Singapur, zirka elf Stunden Flugzeit. Weiterflug nach Jakarta oder Bali, nochmal etwa zwei Stunden. Hotelübernachtung meist in Bali oder Jakarta. Am nächsten Tag folgen noch ein bis zwei Inlandsflüge, je nachdem von wo aus die Tour startet. Am Ziel-Flughafen wird der Gast von der Amira-Crew empfangen und mit dem Taxi zum Schiff gebracht.

➤ **Das Schiff:** Die MSV Amira eignet sich sehr gut für Tauch-Expeditionen durch die Inselwelt Indonesiens. Dort fährt sie jedes Jahr zirka 22 unterschiedliche Touren.

Getaucht wird drei- bis viermal am Tag, Nachtauchgänge werden ebenfalls durchgeführt. Für die strömungsreichen Gewässer der Banda-See sollte jeder Taucher einen Tauchcomputer, Signalboje, Atemregler mit Oktopus und für Nachtauchgänge eine Lampe und einen Notblitz bei sich haben. Jeder Taucher wird zudem mit einem ENOS-Rettungssystem ausgestattet.

Für Video- und Fotografen gibt es im Unterdeck einen großen Raum, in dem sie ihre Ausrüstung lagern und aufladen können. Die Bord-Bar hat ein großes Angebot an Getränken. Tee, Kaffee und Wasser werden ganztägig kostenlos angeboten.

➤ **Routen:** Raja Ampat, Komodo, Banda-See, Molukken, Bali, Vergessenen Islands, Alor, Triton Bay, Cendrawasi Bay, Sulawesi, Halmahera.

➤ **Preise:** (ohne Flüge) 11 Nächte in Doppel- oder Einzelkabine etwa 3400 Euro. Hafengebühren und Steuern, 50 bis 80 Euro zzgl. Nationalparkgebühren zwischen 35 und 100 Euro, zzgl. Treibstoffzuschlag (alle Touren bis auf Komodo) 120 Euro.

Sonder-Reisekosten: Bei Singapore Airlines sind 30 Kilo Fluggepäck frei. Für mehr Gepäck muss 44 Euro pro Kilo gezahlt werden. Bei Inlandflügen muss jeder Fluggast zirka drei Euro Airport-Tax zahlen. Bei den Inlandsflügen kostet Übergepäck je nach Airline zwischen ein und drei Euro pro Kilogramm.

Das Einreise-Visum für Indonesien, das man an einem Schalter noch vor der Passkontrolle kaufen muss, kostet zirka 20 Euro.

➤ **Tipp:** Bei der Ankunft in Jakarta oder Bali kann noch im Airport Geld getauscht werden. Wer auf dem Schiff online sein möchte, der sollte sich auch im Flughafen eine Indonesische Telefonkarte (für 100.000 Rupiah, zirka 6,50 Euro) kaufen.

Stand der Informationen: 04/2014

➔ SCHIFF-STECKBRIEF



MSV AMIRA

Tauchguides: 4
Ausbildung: PADI, SSI und RAB

Beiboote: 3 Speedboote

Nitrox: ja
Rebreather: nein

Verleih Computer: ja
Verleih Foto: ja

Schiffstyp: Motorsegelschiff (Holz)

Baujahr: 2008 - 2010 (letzte Renovierung 2013)

Länge/ Breite/Tiefgang: 52 m x 10 m x 3,8 m

Antrieb: 1 x 650 PS plus 2 x 270 PS, ca. 7,5 Knoten

Wasser: 20 t (2 Entsalzungsanlagen 500 l Std.)

Strom: 220 V, 50 Hz (4 Generatoren)

Kabinen: 8 Doppel, 2 Einzel mit DU & WC, AC

Ausstattung: GPS, Radar RVHF, FM, Satellitentelefon, ENOS, EPIRP, SART, TV, Stereoanlage,

Kompressor: 2 x L & W, 450 plus Renner Nitrox

Ausrüstung: 60 x 12-L und 10 x 15 L Alu (DIN/INT)

Verleih: 10 Tauchausrüstungen

Sicherheit: Rettungswesten, Feuerlöscher, Notfallkoffer, Notfallapotheke plus AED, Sauerstoff, Rauch- & CO-Melder

Weitere Infos: www.amira-indonesien.de und auf der offiziellen Amira App für iOS

➤ **Diese Reise wurde durchgeführt in Zusammenarbeit mit Aquaventure Tauchreisen, www.aquaventure-tauchreisen.de und Seleger Sports Travel, www.seleger.ch**

Weitere Reiseveranstalter:
Dive & Travel, www.diveand.travel
Extratour Tauch- & Kulturreisen, www.extratour-tauchreisen.de
fish & trips, www.fish-trips.com
Manta Reisen, www.manta.ch
Wirodive Tauch- und Erlebnisreisen, www.wirodive.de

UNSERE INFOS IM INTERNET
www.unterwasser.de



Mehr über die Vergessenen Islands gibt's auf unserer Website (Downloadbereich).

mitmachen & gewinnen

www.wirodive.de/gewinnspiel

1. Darwin's Arch
2. Protea Banks
3. Princess Alice
4. Tiger Beach
5. Uskany-Inseln
6. Kornaten
7. Inside Passage
8. Manta Alley
9. Osprey Reef
10. Whitesharkcorner
11. USS Saratoga
12. Hannibal Bank
13. Rainbow Reef
14. Altair de Virginia
15. Fakarava South Channel
16. Lembah Strait
17. Tulamben
18. Cenoten
19. Amazon Tofo
20. Blue Corner
21. Tubbataha Reef
22. Triton Bay
23. Roca Partida
24. Brother Islands

OFFICE HOTLINE +49 (0) 8764 947 8000



EXKLUSIVES TAUCHEN

info@wirodive.de • www.wirodive.de

TAUCHPLATZGEWINNSPIEL